

# CHE/adh Hochschulsportbefragung im Rahmen des Hochschulrankings 2001

- Zentrale Ergebnisse -



allgemeiner deutscher  
hochschulsportverband



Im Rahmen des Hochschulrankings 2001<sup>1</sup> fand, in Zusammenarbeit mit dem allgemeinen deutschen hochschulsportverband (adh), eine umfangreiche Befragung der Sportreferate an deutschen Hochschulen statt. Dabei wurden alle Mitgliedshochschulen des adh sowie alle Hochschulen, die im Hochschulranking 2001 vorgestellt werden, mit in die Untersuchung einbezogen.

Vom adh und CHE wurde gemeinsam ein Fragebogen zur Untersuchung der Hochschulsportreferate entwickelt, der dann im Sommer 2000 vom adh an seine Mitglieder und vom CHE an die übrigen Hochschulen verschickt wurde. Die Datenerfassung und –auswertung wurde vom CHE durchgeführt. Gleichzeitig wurden 6 Fragen zum Hochschulsport in den Fragebogen zur Studierendenbefragung für das Hochschulranking 2001 aufgenommen, die im Sommer 2000 bei den Studierenden der Geschichte, Erziehungswissenschaft, Germanistik, Anglistik und der Psychologie durchgeführt wurde.

Der Fragebogen für die Sportreferate enthielt allgemeine Fragen zur Anschrift, Webadresse, Organisationsform, Fragen zu den Sportanlagen (Anzahl, Nutzungsdauer, Nutzfläche, baulicher Zustand, Ausstattung, Erreichbarkeit), zu den Sportkursen (Anzahl der Kurse, Teilnehmer, Kursleiter, Zeiten) zum Sportprogramm (Inhaltliche Ausrichtung, Sonderveranstaltungen, Veröffentlichungsform des Sportprogrammes) sowie zum Profil des Hochschulsportes (Schwerpunkte, Stärken und Schwächen, neue und gestrichene Sportangebote). Den Studierenden wurden Fragen zur Breite der angebotenen Sportarten, zum baulichen Zustand der Sportstätten, zur Ausstattung der Sportstätten mit Geräten, zur Erreichbarkeit und den Nutzungszeiten der Sportstätten sowie zur Anzahl der zur Verfügung stehenden Teilnehmerplätze gestellt.

Ein Teil der Ergebnisse der oben genannten Befragungen wurde im Rahmen des Hochschulrankings von stern und CHE veröffentlicht. In einem Sonderheft des *stern*<sup>2</sup> wurde die Anzahl der betreuten Sportkurse pro 1000 Studierende sowie das Studierendenurteil zum Hochschulsport (Gesamtwert) dargestellt, ausserdem gibt es in dem Heft einen 5-seitigen Foto- und Textbeitrag zum Hochschulsport. In der Internet-Version des Hochschulrankings ([www.stern.de/hochschulranking](http://www.stern.de/hochschulranking)) findet sich neben dem Studierendenurteil und den Kursen pro 1000 Studierenden die inhaltliche Ausrichtung des Sportprogramms, die angebotenen Sonderveranstaltungen sowie ein Hyperlink zur Website der Sportreferate.

An dieser Stelle sollen nun weitere zentrale Ergebnisse der Befragung dargestellt werden. Die Studierendenurteile werden für alle untersuchten Universitäten dargestellt, die übrigen Ergebnisse beziehen sich jedoch immer nur auf die adh-Mitgliedshochschulen. Da nicht alle deutschen Hochschulen in die Untersuchung einbezogen waren, erschien die Abgrenzung „alle adh-Mitgliedshochschulen“ sinnvoller als „alle Hochschulen, die im Hochschulranking vorgestellt werden“. Ohnehin hat sich nur ein Teil der Hochschulsportreferate an der Untersuchung beteiligt, diese Stichprobe kann aber von Ihrer Zusammensetzung her durchaus als repräsentativ für die gesamte Hochschullandschaft gelten.

---

<sup>1</sup> Weitere Informationen zum Projekt Hochschulranking des CHE sowie der ausführliche Methodenbericht zum Hochschulranking können unter [www.dashochschulranking.de](http://www.dashochschulranking.de) abgerufen werden.

<sup>2</sup> *stern spezial* Campus&Karriere 1/2000: Der Studienführer 2001 mit Hochschulranking von *stern* und CHE. Bestellung: *stern* Versandservice, Postfach 600, 74170 Neckarsulm oder Tel.: (040) 3703-3803, Preis: 6,00 DM zzgl. Versandkosten.

## Auswertung

### Rücklauf

Von den 154 Mitgliedshochschulen des adh haben lediglich 104 ein eigenes Sportangebot, von diesen Hochschulen haben sich 74 an der Befragung beteiligt, was einer Rücklaufquote von 71% entspricht. Die Angaben der Sportreferate waren weitestgehend vollständig, Probleme gab es jedoch bei der Angabe der Nutzungszeiten und –Fläche der einzelnen Sportstätten, bei der Anzahl der angebotenen Sportformen und bei der Anzahl der Kursteilnehmer.

### Datenauswertung

Die Daten wurden überwiegend deskriptiv-statistisch ausgewertet, d.h. es wurden vor allem Häufigkeiten, Mittelwerte und Prozentsätze berechnet. Für alle Quantitativen Fragen wurden Gesamtdaten über alle Hochschulen berechnet, dort wo es sinnvoll erschien, wurden die Auswertungen auch nach Bundesland, nach Ost, West und Berlin und nach der Größe der Hochschule (mehr/ weniger als 10.000 Studierende) getrennt durchgeführt.

### Abkürzungen

In den Tabellen bezeichnet **N** die Anzahl der Fälle (Hochschulsportreferate), die in die Berechnung der Summen, Mittelwerte, Prozentsätze usw. mit einbezogen wurden. Diese Zahl weicht teilweise von der Gesamtzahl der Hochschulen, die sich an der Untersuchung beteiligt ab, da nicht immer alle Fragen von allen Sportreferaten beantwortet wurden bzw. werden konnten. Hat eine Hochschule beispielsweise keine eigenen Sportanlagen, dann erübrigt sich auch die Frage nach dem baulichen Zustand der eigenen Sportstätten.

### Datengüte/Aussagekraft

Es ist nicht ganz auszuschließen, dass die Ergebnisse einer gewissen Verzerrung unterliegen. Da bekannt war, dass die Daten möglicherweise im Hochschulranking veröffentlicht werden würden, ist eine Tendenz, die Situation des Sportreferates positiver zu schildern um möglichst gut im Ranking abzuschneiden, denkbar. Ebenso denkbar, ist jedoch eine Tendenz, die Situation schlechter zu schildern, als Sie tatsächlich ist, um auf Mißstände besonders deutlich aufmerksam zu machen. Auch schliessen sich diese möglichen Tendenzen nicht gegenseitig aus. Denkbar wäre z.B., dass Aspekte, die vom Sportreferat als beeinflussbar wahrgenommen werden positiver beurteilt werden (um eine „gute Figur“ zu machen) und Aspekte, die Ausserhalb des Einflussbereiches des Referates liegen negativer beurteilt werden.

Darüber hinaus hat möglicherweise die Selbstselektion der Stichprobe, also die Tatsache, dass nur die Sportreferate teilgenommen haben, die es selber wollten, einen Einfluss. Auch hier kann die Stärke und die Richtung des Einflusses nicht abgeschätzt werden.

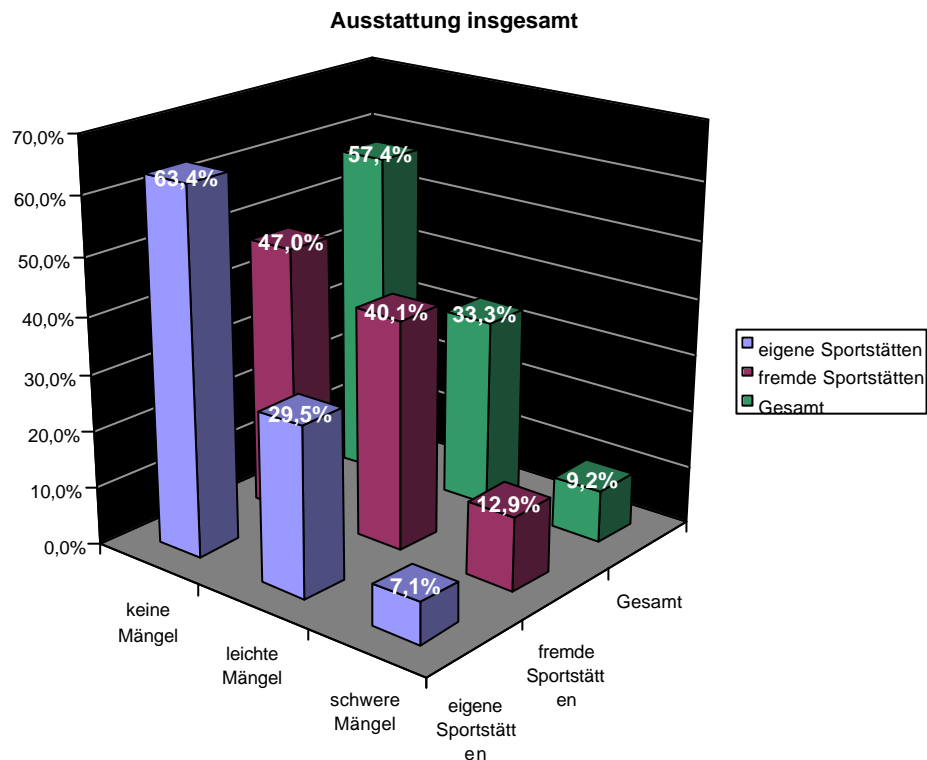
Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu bedenken, dass es sich hier um **Selbstangaben** der Sportreferate handelt. Eine externe Begutachtung durch unabhängige Dritte ist hier nicht erfolgt, allerdings könnte die Validität der Angaben zu einem gewissen Maße durch die Studierendenurteile abgesichert werden. So korreliert z.B. das Studierendenurteil zum baulichen Zustand der Sportanlagen mit dem Anteil der Sportanlagen, die keine Mängel aufweisen signifikant ( $r=.44$ ). Trotzdem wäre es nicht ganz unproblematisch, die eigenen Angaben als Beleg für die eigenen Aussagen anzuführen. Die Ergebnisse zeichnen jedoch ein umfangreiches Bild des deutschen Hochschulsportes aus Sicht der Sportreferate und der Studierenden.

# Ergebnisse

## Ausstattung

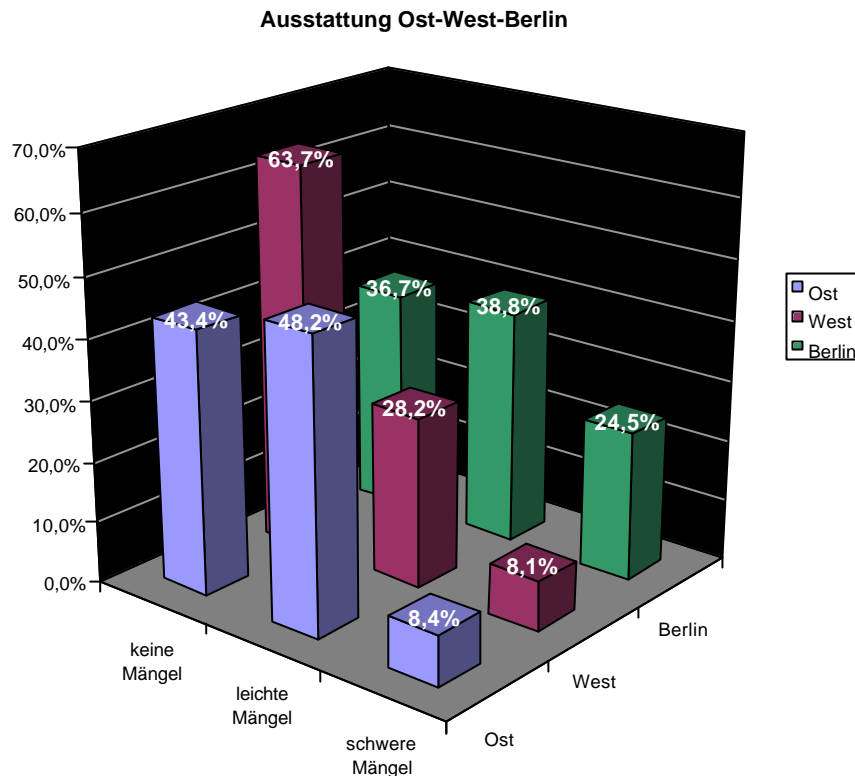
Hier sollte die Ausstattung der hochschuleigenen und hochschulfremden Sportstätten mit Geräten beurteilt werden. Dazu sollte angegeben werden, wie viele Sportstätten im Hinblick auf die Ausstattung mit „Voll funktionsfähig/keine Mängel“, „Überwiegend funktionsfähig/leichte Mängel“ und „Funktion beeinträchtigt/starke Mängel“ beurteilt werden.

Insgesamt weisen den Angaben zufolge 57% der Sportstätten keine Mängel, 33% der Sportstätten leichte Mängel und 9% der Sportstätten schwere Mängel hinsichtlich der Ausstattung auf. Bei den Hochschuleigenen Sportstätten ist der Anteil der Sportstätten ohne Mängel deut-



lich höher (63%) als bei den fremden Sportstätten (47%), dafür wurden den hochschulfremden Sportstätten deutlich häufiger leichte (40%) sowie schwere Mängel (13%) attestiert als den hochschuleigenen Sportstätten (30% leichte Mängel, 7% schwere Mängel).

Vergleicht man die Ausstattung der Sportstätten zwischen den alten und neuen Bundesländern, so zeigt sich, dass im Westen (64%) ein deutlich höherer Anteil der Sportstätten als



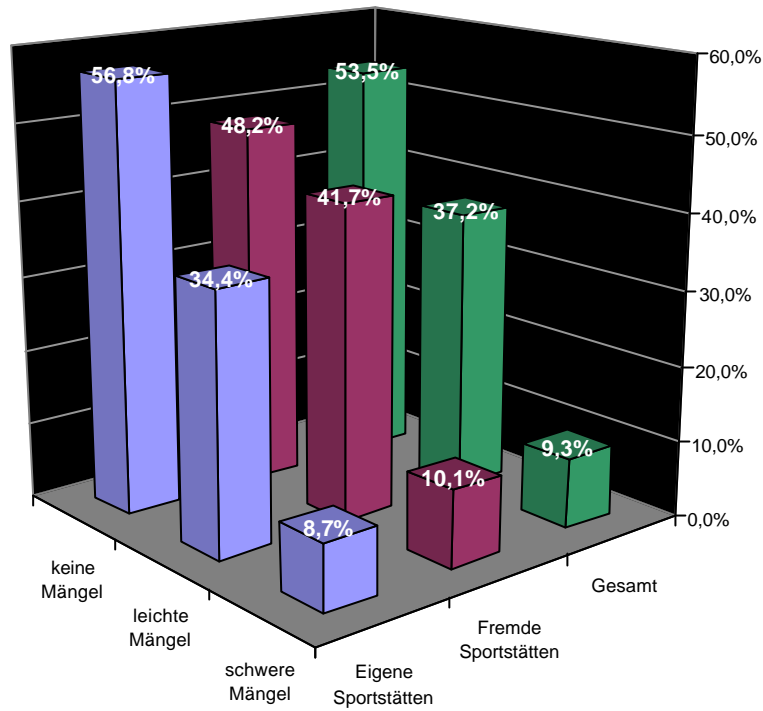
„Voll funktionsfähig/keine Mängel“ beurteilt wurde als im Osten (43%) oder in Berlin (37%). Im Osten weisen deutlich mehr Sportstätten „leichte Mängel“ hinsichtlich der Ausstattung auf, beim Anteil der schweren Mängel unterscheiden sich Ost und West dagegen nicht (beide 8%).

Bei der Interpretation der Berliner Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass es sich hierbei um die Angaben von lediglich 2 Hochschulen (HU und TFH) handelt, und damit kaum Rückschlüsse auf die gesamte Situation der Berliner Hochschulen geschlossen werden kann. Berlin sollte aufgrund seiner besonderen Situation und Lage jedoch aus dem Ost-West-Vergleich ausgeklammert werden und ist deswegen hier als extra-Kategorie aufgeführt worden.

### **Baulicher Zustand**

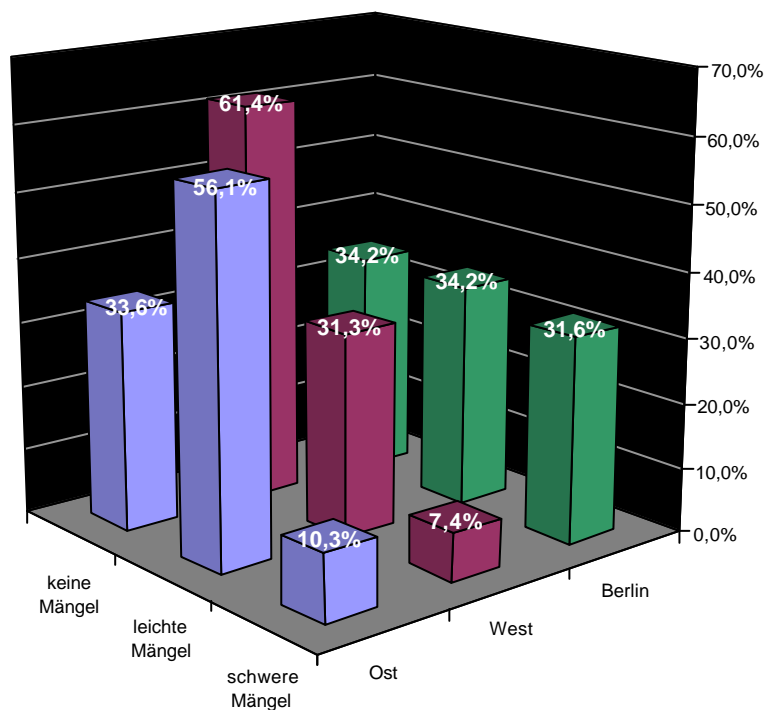
Hier sollte der bauliche Zustand der hochschuleigenen und hochschulfremden Sportstätten beurteilt werden. Es sollte angegeben werden, wie viele Sportstätten im Hinblick auf Ihren Baulichen Zustand mit „Voll funktionsfähig/keine Mängel“, „Überwiegend funktionsfähig/leichte Mängel“ und „Funktion beeinträchtigt/starke Mängel“ beurteilt werden. Es ergab sich ein ähnliches Bild wie bei der Ausstattung: Insgesamt wurde für 54% der Sportstätten angegeben, dass sie „keine Mängel“ hinsichtlich des baulichen Zustandes aufweisen, 37% der Sportstätten weisen „leichte Mängel“ auf, 9% der Sportstätten wurden schwere Mängel attestiert. Auch beim baulichen Zustand werden die hochschuleigenen Sportstätten besser bewertet als die fremden Sportstätten, 57% der eigenen Sportstätten weisen demnach keine Mängel auf, aber nur 48% der fremden Sportstätten. Die Unterschiede zwischen fremden und eigenen Sportstätten sind hier jedoch nicht ganz so groß wie bei der Ausstattung.

Abb1: Baulicher Zustand insgesamt



Beim baulichen Zustand zeigt sich eine gravierende Ost-West-Differenz. Während im Westen 61% der Sportstätten als frei von Mängeln eingeschätzt wurden, traf das nur auf 34% der Ost-Sportstätten zu. 56% der Ost-Sportstätten weisen den Angaben zufolge leichte Mängel auf, 10% sogar schwere Mängel.

Abb 2: Baulicher Zustand Ost-West-Berlin



## Studierende pro Sportstätte

Tabelle 1 bietet eine Übersicht über das Verhältnis von Studierenden und Sportstätten zueinander. Die Studierendenzahl schliesst nicht nur die Studierenden der Anbieterhochschule ein, sondern ggf. auch Studierende anderer Hochschulen, die das Sportprogramm der Anbieterhochschule ebenfalls nutzen können. Dies ist z.B. in vielen Städten der Fall, in denen es sowohl eine Universität als auch eine Fachhochschule gibt.

Tabelle 1: Studierende pro Sportstätte insgesamt

	N	min	max	M
pro Turnhalle (Hallenteil)	68	76	10341	2145
pro Kraftraum	63	382	78096	11744
pro Fitnessraum	54	382	39048	9590
pro Hallenbad	53	382	43726	11652
pro Sauna	26	191	78096	18262
pro Sportplatz	55	382	62003	8752
pro Leichtathletikanlage	42	1067	78096	17287
pro Freibad	10	382	78096	17390
pro Tennisplatz	53	64	23504	4183
pro Beachvolleyballfeld	43	396	62003	10441
pro Wassersportanlage	38	382	78096	16660
pro Skihütte	8	1037	43726	16261
pro Übernachtungsheim	7	382	25963	14309

N gibt hier die Zahl der Hochschulen an, die angegeben haben, mindestens eine der genannten Anlagen zu haben. Diese Zahl schwankt stark zwischen 68 (Sporthallen) und 7 (Übernachtungsheim). Darüberhinaus sind die bundesweit geringsten (**min**) und höchsten (**max**) Studierenden/Sportstätten-Verhältnisse sowie das durchschnittliche Verhältnis (**M**) dargestellt. Da die Datenlage bezüglich der Nutzungszeiten und der Nutzungsfläche nicht ausreichend war, konnten andere denkbare (und möglicherweise bessere) Kennzahlen wie die Anzahl der Studierenden pro qm oder Quadratmeterstunde nicht berechnet werden. Bei der Interpretation ist deshalb immer die Unterschiedlichkeit der Sportstätten in Betracht zu ziehen. So kann z.B. ein Sporthalle von einer Vielzahl von Personen gleichzeitig benutzt werden, ein Tennisplatz dagegen von höchstens 4 Personen gleichzeitig. Auch die Nutzungszeiten sind unterschiedlich, so kann eine Skihütte beispielsweise nicht das ganze Jahr benutzt werden, ein Hallenbad dagegen schon. Auf einen Vergleich zwischen den verschiedenen Sportstätten-Arten sollte daher verzichtet werden.

In Tabelle 2 ist das Verhältnis von Studierenden und Sportstätten nach kleinen und großen Hochschulen getrennt dargestellt. „Kleine“ Hochschulen sind dabei Hochschulen mit bis zu 10.000 Studierenden, „große“ Hochschulen demnach Hochschulen mit mehr als 10.000 Studierenden.

Hierbei zeigt sich, dass an kleinen Hochschulen die Verhältnisse von Sportstätten zu Studierenden durchweg günstiger sind. Bei einigen Sportstätten, wie z.B. den Wassersportanlagen ist nachvollziehbar, dass hier die Anzahl der Anlagen nicht im Verhältnis zur Anzahl der Studierenden steht, sondern dass hier auch die Größe der Anlage in Betracht gezogen werden müsste. Gleiches gilt z.B. auch für die Sauna oder einen Kraftraum.

Bei Turnhallen (Hallenteilen), Tennisplätzen und Beachvolleyballfeldern, die ja eine Standardgröße haben, ist dieser Unterschied aber schon erstaunlich. So müssen sich z.B. an großen Hochschulen fast drei mal so viele Studierende eine Turnhalle bzw. ein Hallenteil teilen, wie an kleinen Hochschulen.

Tabelle 2: Studierende pro Sportstätte nach Hochschulgröße

	<i>kleine Hochschule</i>				<i>große Hochschule</i>			
	N	min	max	M	N	min	max	M
pro Turnhalle (Hallenteil)	32	76	9138	1181	36	753	10341	3002
pro Krafraum	27	382	9773	3468	36	3208	78096	17951
pro Fitnessraum	20	382	8381	3986	34	1604	39048	12887
pro Hallenbad	21	382	9773	3750	32	6200	43726	16837
pro Sauna	6	191	7257	2477	20	6678	78096	22997
pro Sportplatz	20	382	6802	2779	35	1504	62003	12165
pro Leichtathletikanlage	13	1067	9773	5321	29	6530	78096	22651
pro Freibad	3	382	4493	2099	7	1193	78096	23944
pro Tennisplatz	19	64	7903	2166	34	940	23504	5310
pro Beachvolleyballfeld	15	396	7004	3045	28	1528	62003	14403
pro Wassersportanlage	10	382	9773	3113	28	3535	78096	21498
pro Skihütte	3	1037	9773	5101	5	8021	43726	22957
pro Übernachtungsheim	2	382	4887	2634	5	8021	25963	18979

### Sportkurse, Teilnehmer, Kursleiter

An den 70 Hochschulen, die zu dieser Frage Angaben gemacht haben wurden im Schnitt 59 verschiedene Sportarten/-formen angeboten. 84% der Kurse finden unter Anleitung statt, 54% der Kurse sind entgeltspflichtig. Über  $\frac{3}{4}$  der Kurse (78%) der Kurse beginnt nach 17 Uhr. 51% der Teilnehmer nehmen an entgeltfreien Angeboten Teil, die überwiegende Anzahl der Teilnehmer ist männlich (55%), gleiches gilt für die Kursleiter (62%).

### Stärken und Schwächen des Hochschulsportes nach Angabe der Sportreferate

Die Sportreferate wurden gebeten anzugeben, worin Sie die Stärken und Schwächen des Hochschulsportes **an ihrer Hochschule** sähen. Die Antworten sollten in Form von Stichpunkten gegeben werden. Diese wurden in grob in jeweils 4 Kategorien für die Stärken und Schwächen eingeteilt:

#### Stärken:

- Vielfältig
- Flexibel (Orientierung an Trends)
- Kostengünstig
- Motiviertes und kompetentes Personal

#### Schwächen/Defizite

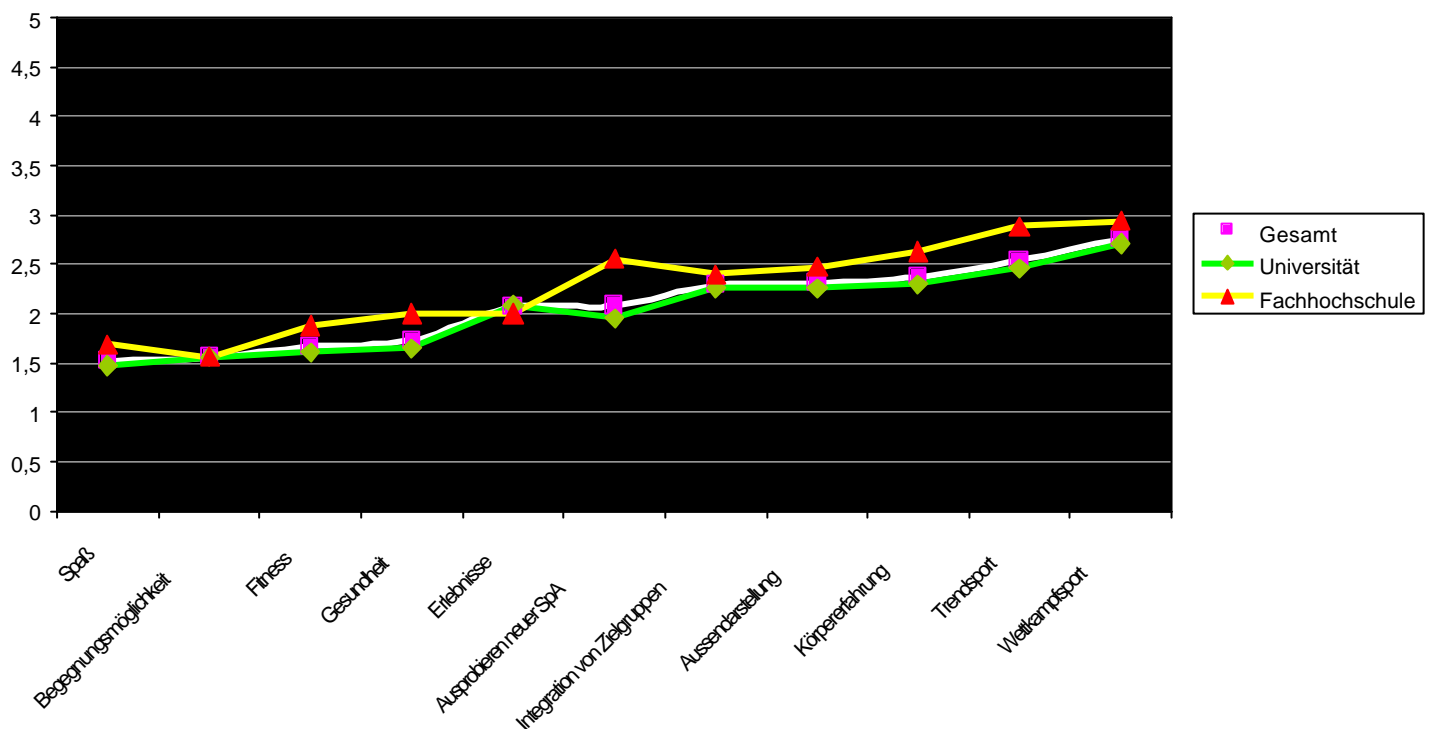
- Sportanlagen (keine eigenen, schlechter Zustand, zu klein, zu wenig)
- Zu wenig Personal
- Schlechte PR / Desinteresse (geringe Studierendenzahl, fehlendes Interesse, geringe Bezahlung der Übungsleiter)
- Zu geringe finanzielle Mittel allgemein.

Es fällt auf, dass als Stärken vor allem selbst kontrollierbare Aspekte genannt wurden, als Schwächen wurden zumeist ungünstige Rahmenbedingungen genannt. Aus Sicht der Hochschulsportreferate könnte man die Angebote des Hochschulsport also - etwas überspitzt- als „Vielfältig, flexibel, günstig und gut, trotz schlechter Voraussetzungen“ charakterisieren.

## Profile

Die Hochschulsportreferate wurden gebeten, ihr Angebot in Form eines Profils zu charakterisieren. Dazu sollten sie für verschiedene Aspekte auf einer 5- Stufigen Skala angeben, wie wichtig diese Aspekte für den örtlichen Hochschulsport seien.

Abb. 3: Profil Hochschulsport



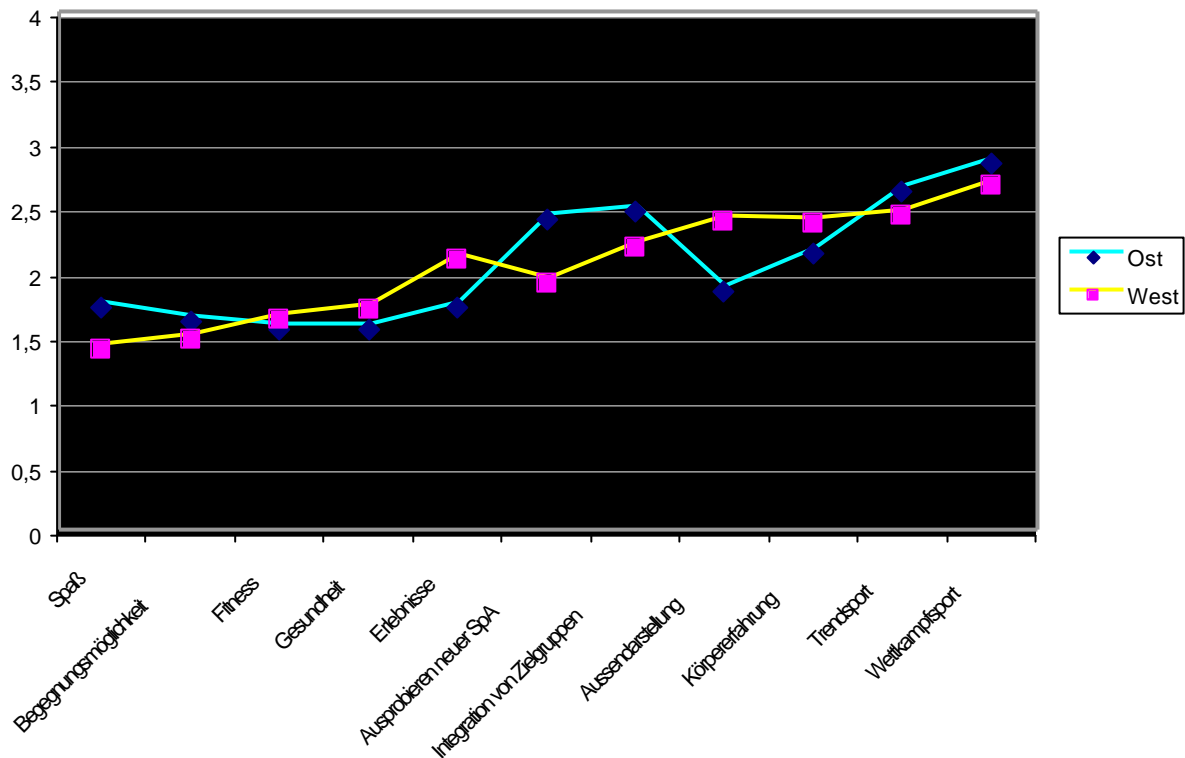
Die Bewertungen 4 („weniger wichtig“) und 5 („unwichtig“) wurden nur sehr selten vergeben. Das führte dazu, dass – zusammengefasst über alle Hochschulen – nur geringe Differenzen zwischen den einzelnen Aspekten festzustellen sind, was auch Abb.3 verdeutlicht. Dort sind zum einen ein „Gesamtprofil“ als auch die Profile für Universitäten und Fachhochschulen getrennt aufgeführt. Die Aspekte „Spaß“, „Begegnungsmöglichkeit“, „Fitness“ und „Gesundheit“ werden demnach insgesamt als besonders wichtig eingeschätzt, „Körpererfahrung“, „Trendsport“ und „Wettkampfsport“ wurden als etwas weniger wichtig eingeschätzt, wobei man wiederum bedenken muss, dass sämtliche Mittelwerte unter dem Wert 3 („mittel“) liegen, d.h., keiner der Aspekte wurde im Mittel als „weniger wichtig“ oder „unwichtig“ eingeschätzt.

Zwischen Universitäten und Fachhochschulen ergaben sich hinsichtlich des Sportprofils kaum nennenswerte Unterschiede, bis auf den Aspekt „Ausprobieren neuer Sportarten“. Das „Ausprobieren neuer Sportarten“ wird an den Fachhochschulen als etwas weniger wichtig eingeschätzt, was möglicherweise dadurch zu erklären ist, dass sich Hochschulsportangebote an

kleinen Fachhochschulen nur auf eine kleinere Anzahl von „traditionellen“ Sportarten beschränken können.

Abb. 4 zeigt die unterschiedlichen Profile für Ost- und West-Hochschulen. Hier zeigen sich etwas deutlichere Unterschiede, wobei zu beachten ist, dass die Skaleneinteilung hier etwas von der Skala in Abb. 3 abweicht. Der Aspekt „Ausprobieren neuer Sportarten“ wurde von den Ost-Hochschulen als etwas weniger wichtig eingeschätzt, wogegen der Aspekt „Aussendarstellung“ hier eine deutlich höhere Bedeutung hatte.

Abb 4: Profil Ost-West



## Studierendenurteile

Im Rahmen der Studierendenbefragung für das Hochschulranking 2001 wurden den Studierenden auch Fragen zum Hochschulsport gestellt (s.o.) Da in die Untersuchungen, die im Jahr 2000 stattfanden lediglich die Geisteswissenschaftlichen Fächer einbezogen waren, wurden nur Studierende der Geisteswissenschaften an Universitäten befragt.

Ziel der Befragung der Studierenden war - neben der Generierung einer Gesamtbewertung des Hochschulsports für das Hochschulranking – die Überprüfung (Validierung) der Angaben der Sportreferate, daher bezogen sich die Fragen an die Studierenden auf dieselben Aspekte wie die Fragen an die Sportreferate. Aus diesem Grund wurden auch bei den Studierenden eher Fragen zu „harten Fakten“ wie der Angebotsbreite, dem baulichen Zustand der Sportstätten, der Ausstattung mit Geräten, der Erreichbarkeit der Sportanlagen, den Nutzungszeiten und der Anzahl der zur Verfügung stehenden Teilnehmerplätze gestellt. Andere „weichere Faktoren“, wie z.B. die Qualität der Sportkurse, das Ausmaß des erlebten Spasses mussten bei dieser Erhebung aussen vor gelassen werden, da die Anzahl der Fragen, die zum Thema „Hoch-

schulsport“ zusätzlich in den Fragebogen zur Studierendenbefragung aufgenommen werden konnte, aus Platzgründen begrenzt war.

Gemittelt über alle Universitäten (inklusive nicht-adh-Mitgliedshochschulen) ergaben sich die folgenden Bewertungen für die einzelnen Aspekte des Hochschulsports (auf einer 6er-Skala):

- Breite der angebotenen Sportarten: 1,7
- Baulicher Zustand der Sportstätten: 2,6
- Ausstattung mit Geräten: 2,6
- Erreichbarkeit der Sportstätten: 2,4
- Nutzungszeiten: 2,5
- Zahl der zur Verfügung stehenden Teilnehmerplätze: 3,1

Die Gesamturteile für die Universitäten lagen fast ausschliesslich zwischen 1,9 und 2,5. Der Hochschulsport wurde somit von den Studierenden durchweg positiv beurteilt. Die Einzelurteile zeichnen wiederum das Bild eines „guten Angebotes trotz schlechter Voraussetzungen (siehe Stärken und Schwächen), die Eigenangaben der Hochschulsportreferate und die Studierendenurteile „passen“ also an dieser Stelle gut zusammen.

Nach den Studierendenurteilen ist der größte Schwachpunkt der Hochschulsportangebote die zu geringe Anzahl der zur Verfügung stehenden Teilnehmerplätze. Das lässt darauf schliessen, dass es zu geringe Kurs- und Hallenkapazitäten gibt, aber auch, dass die Nachfrage nach universitären Sportangeboten sehr hoch ist und vielerorts nicht befriedigt werden kann.

Der bauliche Zustand der Sportstätten und Ihre Ausstattung mit Geräten wurde ganz überwiegend gleich wahrgenommen. Hier ergab sich eine Korrelation der Mittelwerte über alle Hochschulen von  $r=.93$ . Das mag darauf zurückzuführen sein, dass der bauliche Zustand und die Ausstattung über die Hintergrundvariable „Finanzielle Ausstattung“ eng miteinander verknüpft sind, es ist jedoch auch denkbar, dass „Baulicher Zustand“ und „Ausstattung“ von Studierenden nicht so differenziert betrachtet werden kann, zumal der Fragebogen ja nicht vor Ort in der Turnhalle, sondern „aus dem Gedächtnis heraus“ beantwortet werden muss.

Dass die Studierenden aber nicht beliebig urteilen, sondern die Urteile durchaus eine Entsprechung in der Realität haben, belegt z.B. die Korrelation zwischen dem Studierendenurteil zum baulichen Zustand und dem Anteil der Sportstätten ohne Mängel von  $r=.44$ .

Weitere Maße der Validität, wie z.B. die Korrelation zwischen dem Studierendenurteil zur „Erreichbarkeit“ und dem Anteil der Hallen, die vom Campus aus gut erreichbar sind ( $r=.37$ ) oder zwischen dem Studierendenurteil zur „Ausstattung“ und dem Anteil der Sportstätten ohne Ausstattungsmängel ( $r=.26$ ) waren weniger hoch.

Die Studierendenurteile für die einzelnen Hochschulen finden sich im Anhang (Tabelle 3).

## Anhang

Tabelle 3: Studierendurteile zum Hochschulsport

Hochschule	Breite der angebotenen Sportarten	Baulicher Zustand der Sportstätten	Ausstattung der Sportstätten mit Geräten	Erreichbarkeit der Sportstätten	Nutzungszeiten	Zahl der zur Verfügung stehenden Teilnehmerplätze	Index Sport	Fallzahl
Aachen RTH	1,7	2,9	2,8	2,7	2,5	2,8	2,3	178
Augsburg U	1,7	1,5	1,9	1,8	2,4	4,1	2,4	301
Bamberg U	1,9	2,9	2,9	3,3	2,7	2,5	2,6	477
Bayreuth U	1,6	1,5	1,7	1,9	2,3	2,2	1,9	58
Berlin FU	1,3	2,7	2,6	3,3	2,8	3,4	2,5	497
Berlin HU	1,6	3,5	3,3	3,0	3,0	4,3	2,7	515
Berlin TU	1,5	2,9	2,9	3,2	2,7	3,2	2,4	130
Bielefeld U	1,8	2,2	2,3	1,6	2,2	2,6	2,0	403
Bochum U	1,9	3,0	2,7	2,3	2,5	3,0	2,3	400
Bonn U	1,5	2,9	2,7	3,1	2,6	2,9	2,5	463
Braunschweig TU	1,4	2,3	2,2	2,1	2,1	2,5	2,0	228
Bremen U	1,7	2,4	2,4	2,2	2,5	3,4	2,4	242
Chemnitz TU	1,7	2,8	2,6	1,7	2,4	2,7	2,0	150
Darmstadt TU	1,6	2,5	2,5	2,3	2,4	2,6	2,2	108
Dortmund U	1,7	2,3	2,5	2,4	2,6	3,2	2,4	208
Dresden TU	1,4	3,2	2,9	2,8	2,5	3,8	2,6	665
Duisburg U-GH	1,9	3,2	2,8	1,8	2,4	2,3	2,1	254
Düsseldorf U	1,8	2,7	2,9	2,7	2,7	2,6	2,4	295
Eichstätt Kath. U	2,3	2,1	2,4	2,1	2,4	2,1	2,2	203
Erlangen-Nürnberg U	1,8	2,6	2,6	2,8	2,8	2,8	2,4	433
Essen U-GH	1,9	2,7	2,8	3,0	2,6	2,8	2,6	204
Flensburg U	2,2	4,2	3,7	2,1	2,4	2,6	2,3	160
Frankfurt U	1,8	3,3	3,1	2,8	2,6	3,5	2,6	388
Freiburg PH	1,8	2,4	2,4	2,3	2,3	3,1	2,3	225
Freiburg U	1,6	2,3	2,3	3,0	2,4	2,9	2,4	417
Gießen U	1,7	3,0	3,0	2,7	2,7	3,4	2,5	404
Göttingen U	1,4	2,5	2,4	2,6	2,2	2,9	2,3	359
Greifswald U	1,7	3,6	3,3	2,4	2,7	3,9	2,6	150
Halle-Wittenberg U	1,5	3,1	2,7	2,8	2,5	3,1	2,3	285
Hamburg U	1,6	2,6	2,4	2,3	2,5	3,3	2,3	436
Hannover U	1,5	3,0	3,0	2,3	2,3	2,9	2,2	330
Heidelberg PH	1,9	1,8	1,9	2,2	2,4	2,9	2,3	118
Heidelberg U	1,7	2,0	2,1	2,6	2,7	3,2	2,5	457
Jena U	1,5	2,8	2,5	2,4	2,6	3,7	2,4	399
Karlsruhe PH	2,2	2,8	2,7	2,1	2,9	2,5	2,4	107
Karlsruhe U	1,4	2,2	2,3	1,9	2,1	2,7	2,0	42
Kassel U-GH	1,7	2,3	2,5	2,4	2,6	3,2	2,4	153
Kiel U	1,5	1,9	1,8	1,7	2,5	3,2	2,2	421
Koblenz-Landau U (K)	2,4	2,9	2,9	1,8	2,6	2,6	2,3	493
Köln U	1,4	3,1	2,9	2,3	2,5	3,3	2,3	431
Konstanz U	1,2	1,6	1,8	2,4	1,9	2,3	1,9	317

Hochschule	Breite der angebotenen Sportarten	Baulicher Zustand der Sportstätten	Ausstattung der Sportstätten mit Geräten	Erreichbarkeit der Sportstätten	Nutzungszeiten	Zahl der zur Verfügung stehenden Teilnehmerplätze	Index Sport	Fallzahl
Leipzig U	1,5	3,1	2,7	2,5	2,6	4,0	2,5	715
Ludwigsburg PH	2,2	3,0	2,7	1,6	2,6	2,6	2,2	151
Lüneburg U	1,6	2,4	2,3	1,7	2,2	2,9	2,0	180
Magdeburg U	1,3	3,1	2,5	1,9	2,4	3,0	2,1	63
Mainz U	1,6	2,9	2,8	2,0	2,6	3,3	2,2	495
Mannheim U	1,7	2,7	2,6	2,3	2,4	2,6	2,2	305
Marburg U	1,7	2,6	2,8	2,2	2,5	3,5	2,4	296
München LMU	1,5	2,5	2,4	3,1	2,6	3,0	2,4	545
Münster U	1,5	2,7	2,6	2,6	2,6	3,6	2,5	621
Oldenburg U	1,6	2,2	2,3	1,7	2,2	2,7	2,0	332
Osnabrück U	1,8	2,7	2,9	2,1	2,4	2,9	2,2	298
Paderborn U-GH	1,7	2,0	2,3	2,0	2,4	3,4	2,3	203
Passau U	1,4	1,5	1,7	1,5	1,9	2,5	1,8	94
Potsdam U	1,8	2,8	2,7	2,7	2,6	3,1	2,5	281
Regensburg U	1,4	2,2	2,2	2,1	2,2	2,8	2,1	416
Rostock U	1,6	3,4	2,9	2,8	2,7	4,2	2,8	238
Saarbrücken U	1,6	2,1	2,2	2,0	2,4	2,2	2,0	303
Schwäbisch-Gmünd PH	2,7	2,4	2,2	1,8	2,5	2,0	2,2	61
Siegen U-GH	1,9	2,4	2,5	2,0	2,4	3,1	2,2	210
Trier U	1,7	2,0	2,2	1,9	2,1	2,3	2,0	380
Tübingen U	1,5	2,3	2,5	2,3	2,2	2,7	2,1	604
Vechta HS	1,9	2,4	2,4	1,7	2,2	2,4	2,0	102
Weingarten PH	2,1	2,4	2,5	2,7	2,8	2,9	2,5	60
Wuppertal U-GH	1,8	2,0	2,5	2,2	2,6	2,3	2,2	214
Würzburg U	1,7	2,3	2,4	3,3	2,5	3,1	2,6	487
<b>Gesamt</b>	<b>1,7</b>	<b>2,6</b>	<b>2,6</b>	<b>2,4</b>	<b>2,5</b>	<b>3,1</b>	<b>2,3</b>	<b>20158</b>